

# Allgäuer Zeitung August 1996

## Jugend weiß zu überzeugen

Musikverein St. Mang und Welden mit gelungener Serenade

*Kempten.*

*Viele junge, ehrgeizige Bläser in beiden Kapellen, zwei engagierte junge Dirigenten, eine gute Akustik im Residenzhof und gelegentlich ein wohlwollender Vogelruf vom Dach der Residenz, so erlebten die 250 Besucher beim Gemeinschaftskonzert des Musikvereins St. Mang und der Harmoniemusik Welden bei Augsburg eine harmonische Festwochen-Serenade.*

Das Programm umfaßte ein Spektrum der Musikepochen bis hin zu zeitgenössischen Blasmusik-Arrangements.

Der Musikverein St. Mang unter Dirigent Stephan Thomae eröffnete das Konzert mit der feierlichen Königsintrade von Jiri Linek. Daneben bot er im ersten Teil, sorgfältig einstudiert und eindrucksvoll interpretiert, drei der fünf Sätze der Feuerwerksmusik von Georg Friedrich Händel. „La Rejouissance“ drückte die Freude aus, „La Paix“ wurde ruhig und feierlich interpretiert, und „Menuett I und II“ als krönender und starker Abschluß der Musik des 18. Jahrhunderts begeisterte die Zuhörer. Nachdem Händel die Wasser- und Feuerwerksmusik gerade als Musik für das Freie komponiert hatte, war dies von Dirigent Thomae im Residenzhof gut gewählt.

Ihre Wandlungsfähigkeit zeigten die Musiker aus St. Mang mit dem letzten Stück im ersten Teil, „Glasnost“. Dizzy Stratfort, ein zeitgenössischer Komponist, verarbeitet bekannte russische Melodien zu einem Medley.

Die Harmoniemusik Welden, letztes Jahr gegründet, hat sehr junge Musiker. Selbst Dirigent Markus Schönheits ist erst 24 Jahre alt.

Die Bläser aus Welden begannen mit modernem Arrangement, der imaginären Filmmusik von Jacob de Haan „La Storia“. Tempowechsel von getragen bis flott und eindrucksvolle Trompeten gaben den Ton an. Schwierig auch die Bühnenmusik von Edvard Grieg zu „Sigurd Jorsalfar“. Den Huldigungsmarsch meisterten die jungen Musiker mit Bravour.

### Viel Einfühlungsvermögen

Nach der Pause begannen die Weldener Musiker mit Themen der Ouvertüre aus Webers Oper „Der Freischütz“, die von Wjib Schoon zu einem Marsch verarbeitet wurden. Danach boten sie wieder mit viel Einfühlungsvermögen moderne Blasmusik in drei Sätzen: „Spots“ von Klaus Peter Bruchmann. Einem fetzigen ersten Satz folgte ein besinnlicher zweiter und ein mehr nach „Big-Band-Mannier“ gespielter dritter. Mit viel Sinn für moderne Musik boten die jungen Musiker aus Welden zum Schluß „Abba-Gold“ eine tolle Reminiszenz einer ideenreichen Popgruppe.

Die Musiker aus St. Mang spielten im zweiten Teil ebenfalls moderne Blasmusik und glänzten gerade bei der mit allen Schwierigkeitsgraden gespickten „Symphony of Hope“ von Kurt Gäbel. Frisch und modern gespielt auch die „Reflexions of Pop“ von Manfred Schneider. Zwei Zugaben von beiden Kapellen gemeinsam gespielt und abwechselnd von beiden Dirigenten geleitet, entließen die Zuhörer nach einem angenehmen Musikabend im Freien in eine der wenigen Kemptener Sommernächte.

*Matthias Mayer*



Überzeugte mit einem erfrischenden Konzert im Residenzhof: der Musikverein Sankt Mang unter Leitung von Stephan Thomae.

Foto: Mayer